

nene göttliche Belehrung und prophetische Mitteilung abschließt. Von daher kann aufgezeigt werden, wo der Koran das Traditionsgut unverändert übernommen hat, so z.B. das Bekenntnis zu dem einzigen Gott. Daneben gibt es Glaubenslehren des Korans, die verändert wurden, wie z.B. die Moses- und Abrahamerzählungen. Schließlich gibt es in der islamischen Verkündigung eine abwehrende polemische Haltung z.B. gegenüber der Lehre von der Gottessohnschaft Christi und der Heilsbedeutung des Kreuzes.

Johan Bouman entfaltet das Thema, indem er vom Monotheismus ausgeht, der allen drei Religionen gemeinsam ist. Der Koran bekennt, daß sein Gottesglaube auch der Glaube von Juden und Christen gewesen ist. Das Bezeugen der absoluten Einzigkeit Gottes im Islam steht dem damaligen arabischen Polytheismus schroff und kompromißlos gegenüber. Aus diesem Ansatz entwickeln sich dann die Einsichten des Korans zu Offenbarung, Heil, Sünde, Versöhnung und dem Namen Gottes.

Das gründliche und kenntnisreiche Buch von Johan Bouman macht deutlich, daß wir im Islam einer Religion begegnen, auf die wir nicht ohne weiteres eine eindeutige Antwort geben können. Die Abhandlung ist für all jene wichtig, die sich auf den Glaubensdialog mit dem Islam vorbereiten wollen.

Jürgen Micksch

WELTMISSION HEUTE

Dein Reich komme. Bericht der Weltkonferenz für Mission und Evangelisation in Melbourne 1980. Darstellung und Dokumentation, herausgegeben von Martin Lehmann-Habeck. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/M. 2. Aufl. 1981. 198 Seiten. Kart. DM 19,80.

Dieser schon wenige Monate nach der Weltmissionskonferenz in Melbourne (12.-24. Mai 1980) erschienene und jetzt in 2. Auflage vorliegende Band bietet das dort erarbeitete Material (Botschaft, Sektionsberichte, Erklärungen), um die Kirchen „zum Gespräch, d.h. zum Mitmachen in der Gemeinschaft“ (8) einzuladen. Verknüpft und erläutert werden diese Dokumente durch sieben, im ersten Teil vorangestellte Abhandlungen, die unter thematischen Leitgedanken durch das Konferenzgeschehen führen. Freilich sind die Autoren ohne Ausnahme Westdeutsche, während es doch gerade bei dem Thema „Mission“ nahegelegen hätte, auch Stimmen aus der sog. Dritten Welt und aus anderen Konfessionen zu Gehör zu bringen, um die unterschiedlichen Standpunkte, Denkweisen und Maßstäbe in Verständnis und Beurteilung der Weltmission deutlich zu machen. Von den sieben Plenarreferaten sind nur vier abgedruckt. Sucht man — um nur zwei Beispiele herauszugreifen — die für Sektion III bzw. IV als bedeutsam hervorgehobenen Referate von Bischof John V. Taylor und Prof. Kosuke Koyama (48f. bzw. 59f.), ergibt sich Fehlanzeige. Hier wie in anderen Fällen bleibt man auf die englische Ausgabe angewiesen („Your Kingdom Come“, Genf 1980). Es stellt sich damit die Frage nach den Auswahlkriterien, von denen sich der Herausgeber leiten ließ. Auch ein Teilnehmerverzeichnis wird mancher vermissen.

Trotz der genannten Vorbehalte, die den Wert dieser Veröffentlichung als Dokumentation und Arbeitsbuch einschränken, wird dem Leser — vor allem durch die sachkundig kommentierenden Berichte — ein lebendiger Eindruck von Verlauf und Ergebnissen der Weltmissionskonferenz von Melbourne vermittelt.

Kg.